



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Maturatreffen

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.16.128

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-7079](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-7079)

Wenn wir uns wieder treffen, immer wieder erst
einer gelichteten Seite, dann frönen wir uns
am Tisch, an der Erinnerung der gemeinsamen
langen Schutzjahre und gemeinsam erlebten und
erlebten Epochen und Zeiten. Und es kann wohl
sein, daß wir, besinnlicher geworden, im Segel
unserer Seele den leisen Wind der Vorsehung
spüren, der uns in Wirklichkeit nie verläßt
und nie trübt.

Und so kommen wir in Junbrücks Kapuziner
Kirche zusammen. Sie ist einfach, intim und
bietet eine unruhigen Stufen. Wir bevorräten.
Je älter wir werden, auch im religiösen Bereich
am einfachen, unmittelbaren, schlichten Vertrauens-
volle. Jeder von uns hat eine etwas andere
eigene, persönliche Weg zu Gott.

Aber ich denke mir, in einer Bitte bei dieser
heutigen Messe treffen wir uns. Sie drückt
das Anliegen eines jeden und jeder aus:

Herr, segne uns!

In der ganzen Antigen Schrift ist der Segen
von der Schöpfungsgeschichte angefangen die
liebende Zusage Gottes, der zu seinem Welt
mit uns Menschen ja sagt. Der Segen ist so
etwas wie ein Sonnenstrahl, der das Gewölk
durchdringt und im Stück Land oder Wiese
aufleuchten läßt. Und der gläubige Mensch
hat ein feeling für diese Sonnenstrahlen, die
ja nur Vorbote eines Lichtes sind, das das
ganze All umfaßt.

Im Mittelalter ist die Ordische Segen mit
dem Gefühl abnehmenden Vertrauens und Dank.
Ordnung etwas vordringend worden. Es gab da so
etwas wie eine vorbestimmte Dämonisierung der
Dasein, ab dem Beginn der Betäubung, Unkenntnis.
Viel, der Abglaube beginnt neben dem gläubigen
zu wuchern und der Segen wird zum Abwehr,
zum Beschwörung dunkler Mächte, zum Ruf
nach Schutz - und immer weniger Gottespek-
torale Lohpreis.

Wir kehren heute wieder zum Segen der
Antigen Schrift zurück, zu diesem immer
wieder gesagten ja Gottes zu dir und zu mir,
zu diesem vorbestimmten Sonnenstrahl der
Güte, der wie ein Vorspiel, gewaltigen Licht
die Jahre umflutet, die uns noch geschenkt
sind.

In diesem Sinn bitten wir in dieser heutigen
Messe: Herr, segne uns!